

C

deutsch-italienische Zeitung

CONTRASTO

giornale italo-tedesco

deutsch-italienischer Kultur- und Bildungsverein e.V.

ITALOFORZUTI PER BERLUSKAIZER ALLE FÜR BERLUSKAIZER

di/von Claudio Paroli

Gli italoforzuti diventano sempre più numerosi e non solo in Italia: nelle recenti elezioni europee l'affermazione è stata ancora più netta che nelle politiche di marzo.

Perché gli italiani dell'Europa comunitaria hanno votato presoché a senso unico?

Un paio di considerazioni non proprio ortodosse. A parte la recente proposta addirittura di un Ministero per gli italiani espatriati - che si occuperà con enorme fervore unicamente dei loro interessi - è stata ribadita la promessa del voto politico anche per i residenti all'estero. Questa possibilità è sempre stata osteggiata nel passato per un motivo molto ovvio: gli italiani all'estero sono sostanzialmente disinformati e senza idee chiare sulla politica italiana, per il semplice fatto che in Italia non ci vivono! Tutto questo aveva una sua logica nell'ambito di una politica di tipo tradizionale, ma non più ora con una "politica da stadio". L'italiano all'estero si è trasformato in "tifoso dell'Italia alla riscossa" ed è quindi giusto che possa sostenere la squadra, pardon, il partito del cuore. Ad Amburgo, la metà degli italiani andati a votare per le elezioni europee al Consolato d'Italia sarebbero tifosi italoforzuti. Teoricamente, quindi, un quarto dei lettori di questo giornale dovrebbero essere berluschiisti... e senza speranza che cambino idea dopo queste quattro righe!

I milanesi -intendo lo stereotipo molto generalizzato- quando

si trovano in vacanza o a svernare nella Liguria occidentale, hanno la nomina di essere molto facili da abbindolare. Forse la grande generosità, estremizzata, si trasforma in ingenuità. E allora comprano roba inutile, o di dubbio valore, o a prezzo esagerato. Mi sbagliero', ma in politica non mi pare molto diverso. Ancora cinque anni fa sembrava che il partito socialista dovesse salvare Milano e l'Italia: e giù a votarlo. Tre anni fa sembrava che la Lega Nord avesse trovato la formula magica: e giù a votarla. Da marzo in poi il redentore ha un solo nome: sono tutti con lui! Matematicamente lo si potrebbe esprimere così: la maggioranza è tifosa del Milan = la maggioranza adora il suo presidente = la maggioranza è italoforzuta. Facile, no?

Anche il Berluskaizer, da buon milanese, sembra parecchio ingenuo: «Vinta la semifinale ai mondiali di calcio, la "maggioranza" di cui sopra resta per quattro giorni incollata alla TV, festeggia poi la vittoria finale in grande stile, mi ritrovo subito una bella ghir-

landa tricolore al collo e nessuno si accorge del mio decretino "salva-ladri" che mette a piede libero parecchi "presunti" tangentisti». Italia = Repubblica delle banane? I conti senza l'oste, come noto, non tornano: la squadra perde la finale e metà Italia si ritrova per le strade non a festeggiare, bensì incazzatissima contro il decretino veloce (magari sorridendo pure sorniona per i mondiali persi). Marcia indietro, e figura da cioccolataio agli occhi di tutto il mondo. Un vero peccato che anche le strade di Amburgo non si riempiano della stessa metà di italiani, quando le doppiette dei cacciatori faranno le prime vittime nei parchi nazionali, secondo le attuali proposte del geniale „calciatore“ berluschiista nominato al Ministero per l'Ambiente.

P.S. Possibilmente questo sarà l'ultimo articolo in questo tono: a chiusura di redazione, ci è pervenuto dal carcere di Milano un fax dal fratello di Berluskaizer che ci offre un milione di marchi per affiliare la CONTRASTO S.p.a. alla Fininvest. Stiamo valutando attentamente l'offerta. ❖

Die "Forza Italia"-Anhänger werden immer zahlreicher - und nicht nur in Italien: Bei der letzten europäischen Wahl war ihr Erfolg noch deutlicher als bei der politischen Wahl im März. Warum haben die Italiener in der EG so einseitig gewählt?

Ein paar nicht gerade orthodoxe Gedanken dazu. Abgesehen davon, daß kürzlich sogar ein Ministerium für ausgewanderte Italiener vorgeschlagen wurde - das sich mit großem Fleiß ausschließlich mit ihren Interessen beschäftigen wird - wurde darüberhinaus das Versprechen erneuert, auch den Italienern im Ausland die politische Wahl zu erlauben. Diese Möglichkeit wurde in der Vergangenheit aus einem ganz einfachen Grund verweigert: Die Italiener im Ausland seien im allgemeinen nicht informiert und ohne deutliche Meinung zur italienischen Politik, weil sie ganz einfach nicht in Italien leben! Unter dem Blickpunkt eines traditionellen Politikverständnis entbehrte das früher nicht einer gewissen Logik, angesichts der heutigen "Stadion-Politik" allerdings schon. Der Italiener im Ausland hat sich in einen "Anhänger Italiens zwecks Revanche" verwandelt: Selbstverständlich möchte er seine Lieblings-Mannschaft, pardon, -Partei unterstützen können. In Hamburg war die Hälfte der zur Europa-Wahl ins italienische Konsulat gekommenen Wähler, "italokräftig" (sprich: mit Forza Italia-Kraft). Rein theoretisch müßte daher auch

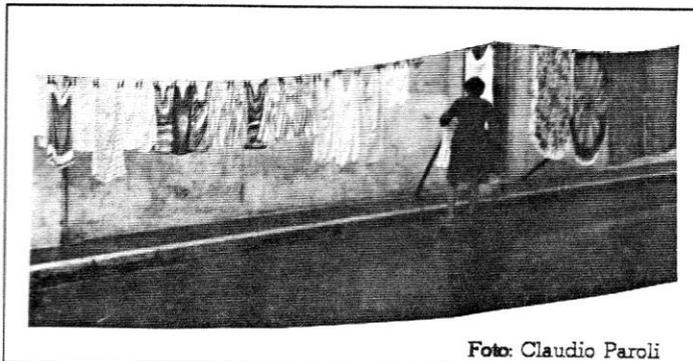


Foto: Claudio Paroli

ein Viertel unserer Leser "berlusconisch" sein... und es besteht keine Hoffnung, mit diesen Zeilen ihre Meinung zu ändern!

Der Mailänder an sich - zugrundegelegt ist hier ein verallgemeinerter Typus -, der seinen Urlaub oder den Winter in West-Ligurien verbringt, ist leicht übers Ohr zu hauen. Und seine immense Großzügigkeit wächst sich schnell zur Naivität aus. Er kauft oft unnötige, zweifelhafte oder überpreisige Sachen. Vielleicht irre ich mich, aber in der Politik scheint er sich nicht anders zu verhalten. Noch vor fünf Jahren schien allein die "sozialistische Partei" Mailand und Italien retten zu können: Alle wählten sie. Vor drei Jahren dann schien die "Liga Nord" die magische Formel gefunden zu haben: Alle wählten sie. Und seit März hat der "Retter" nur noch einen einzigen Namen: Alle sind auf seiner Seite! Man könnte es mathematisch ausdrücken: Die Mehrheit ist A.C. Mailand-Fan = die Mehrheit verehrt den A.C. Mailand-Präsidenten = die Mehrheit ist "italokräftig". Einfach, oder?

Aber auch der Berluskaizer, als braver Mailänder, der er ist, scheint ziemlich naiv zu sein: «Nachdem das Halbfinale bei der Fußballweltmeisterschaft gewonnen ist, bleibt die oben genannte "Mehrheit" noch vier weitere Tage vor der Glotze hängen, um den Sieg in ganz großem Stil zu feiern, ich bekomme sofort einen Trikolo-

ren-Blumenkranz um den Hals gehängt, und keiner merkt was von meinem kleinen Dekret, das zahlreiche, in Schmiergeld-Affären verwickelte, "vermutliche Verbrecher" auf freien Fuß setzt.» Italien = eine Bananenrepublik? Bekanntlich wird die Rechnung nicht ohne den Wirt gemacht: Das Fußballfinale wird verloren und halb Italien geht auf die Straße - nicht etwa um zu feiern, sondern um stinksauer seinem Ärger über das kleine, vorschnelle Dekret Luft zu machen (und insgeheim vielleicht auch gerade lächelnd wegen der verlorenen Weltmeisterschaft).

Sofortige Rücknahme des Dekrets und Enthüllung von Berlusconi vor den Augen der ganzen Welt als peinliche Figur. Schade nur, daß sich die Straßen von Hamburg nicht mit der gleichen Anzahl Italiener füllen werden, wenn die ersten Opfer von Jägern in Nationalparks mit Gewehrschüssen niedergestreckt werden - jüngster Vorschlag des genialen berlusconischen „Fußballspielers“, der das Umweltministerium leiten soll.

P.S. Dieses wird möglicherweise der letzte kritische Artikel seiner Art sein: bei Redaktionsschluß erreichte uns aus dem Mailänder Gefängnis ein Fax vom Bruder des Berluskaizers. Er bietet uns eine Million Mark, wenn die CONTRASTO A.G. sich der Fininvest-Gruppe anschließt. Wir sind dabei, das Angebot sorgfältig zu erwägen. ❖

EDITORIAL/EDITORIALE

Schön. Wir sind bei der Nummer 6! Wer hätte das je gedacht... es war schon wettreif, ob wir die 5 Nummern Grenze überwinden würden, jedoch: hier sind wir.

Wie gewöhnlich haben wir es nicht geschafft, eine neue Ausgabe von *Contrasto* in zwei Monaten fertigzustellen, aber dieses Mal ist es, neben der Sommerpause und dem chronischen Geldmangel die Themenwahl gewesen, die uns aufgehalten hat.

Schon lange wollten wir etwas tiefer in die politische Situation Italiens einsteigen, aber eine Zeitung wie unsere hat eine Schwierigkeit: seiner Entwicklung zu folgen, denn ohne Übertreibung: die Dimension des „heutigen Skandals“ stellt den von gestern häufig in den Schatten.

Die Redaktion

Bene! Siamo al numero 6!

Chi lo avrebbe mai detto... sembrava una scommessa superare la soglia dei 5 numeri, e invece eccoci qui.

Come al solito non ce l'abbiamo fatta a produrre un nuovo numero di *Contrasto* in due mesi, ma questa volta, a parte la pausa estiva e la carenza cronica di fondi, ciò che ci ha rallentato di più, sinceramente, è stata la scelta del tema di questo numero.

Già da tempo volevamo scrivere qualcosa di più profondo sulla situazione politica italiana, ma un giornale come il nostro ha una obiettiva difficoltà a seguirne gli sviluppi, poichè senza esagerare, la dimensione dello „scandalo“ quotidiano fa spesso passare in secondo piano quello dello „scandalo“ precedente!

La redazione



Foto: Claudio Paroli



LORENZO 1994



Kennt Ihr Jovanotti? Bestimmt, denn seine neue Platte war in den letzten Monaten in fast sämtlichen Charts vertreten. Sein kraftvoller, persönlich beeinflusster "Rap" ist vielleicht nicht jedermanns Geschmack, doch seine Texte sind außerordentlich aussagekräftig: Sie handeln vom alltäglichen Leben. Waren seine ersten Stücke eher oberflächlich, haben sie sich in den letzten zwei Jahren überraschend weiterentwickelt; eine gelungene Mischung romantischer Balladen, sympatisch und angenehm, mit bemerkenswerten Texten voll sozialem Engagement. Seine neue Platte ist vor allen Dingen für das melodische Stück "Serenata Rap" geschätzt, während wir Euch einladen, den Aussagen anderer Texte Beachtung zu schenken! Hier einige Auszüge:

da "I giovani"

**...vorrei passare dai 10 ai 30 per non subire questa tortura:
il primo amore, la prima casa, dover vestire questa armatura,
il primo amico che ti tradisce o che magari tradisci tu
il primo treno che non ci sali e che magari non torna più.**

da „Penso positivo“

Non credo nelle divise nè tantomeno negli abiti sacri,
che più di una volta furono pronti a benedire massacri.
Non credo ai fraterni abbracci che si confondono con le catene
io credo soltanto che tra il male e il bene è più forte il bene.

aus "Penso positivo"

ich glaube nicht an Uniformen, auch nicht an
heilige Gewänder, die mehr als einmal dazu
bereit waren Massaker gutzuheißten. Ich traue
keinen brüderlichen Umarmungen, die
schließlich gegen Ketten eingetauscht werden.
Ich glaube nur, daß zwischen Gut und Böse,
das Gute stärker ist.

aus "I giovani"

**...ich möchte von 10 gleich 30 werden,
um nicht diese Tortur mitmachen zu müssen:
Die erste Liebe, die erste Wohnung,
sich das Schutzschild anlegen,
der erste Freund, der Dich betrügt
oder den Du vielleicht hintergehst,
der erste Zug in den Du nicht einsteigst
und der vielleicht nie wiederkehrt.**

da "Barabba!"

...ma la faccia scomoda dei bimbi africani,
la fierezza negli sguardi degli uomini cubani,
un cazzotto che ci giudica continuamente e dice:
"Cerca di essere uomo prima di essere gente".

aus "Barabba!"

...aber die unbequeme Gesichter der afrikanischen Kinder
und der Stolz in den Blicken der Kubaner sind wie ein
Faustschlag, der ständig über uns urteilt und sagt:
**"Bernühe dich ein Mensch zu sein,
bevor du dich zu den "Leuten" zählst.**

da „si va via“

... ripenso a tutti i miti della gioventù bruciata
al mito dell'eccesso alla vita spericolata
'fanculo alla Ferrari e pure al maggiolino,
non valgono il sacrificio neppure di un moscerino
spiacciato sopra il vetro di un sabato da pazzi
niente giudizi però per quei ragazzi,
sono figli di questo tempo che ha poco tempo per le morali
sono ragazzi, ragazzi „normali“
figli di questo tempo un po' malato nei contenuti
che questo Rap sia un monumento ai caduti
di una guerra che fa vittime di 18 anni
sacrificate al Dio dei grandi inganni...

aus "Si va via"

...ich denke an all die Mythen einer gebranntmarkten
Jugend zurück, an den Mythos des Exzesses bis hin zu
einem furchtlosen Leben. Scheiß auf den Ferrari
und auch auf den Käfer: Sie sind kein Opfer wert, nicht
mal das einer kleinsten Fliege, zermatscht auf einer
Scheibe eines verrückten Sonnabends. Doch kein Urteil
über diese jungen Leute, sie sind Kinder dieser
Zeit, in der wenig Zeit für die Moral bleibt. Es sind
Jugendliche, "normale" junge Leute, Kinder dieser
in den Werten kränkelnden Zeit. Daher soll dieser
Rap ein Kriegsdenkmal sein, in einem Krieg, der
Opfer von Achtzehnjährigen fordert, geopfert dem Gott
des großen Betrügers...

Conoscete Jovanotti? Probabilmente sì, essendo entrato da qualche mese nelle classifiche di mezzo mondo con il suo ultimo disco. La sua musica dalla forte e personale connotazione "rap" non sarà per tutte le orecchie, ma i suoi testi sono molto ricchi di contenuti e rispecchiano la vita di tutti i giorni. Mentre all'inizio della carriera i suoi pezzi erano caratterizzati da una certa superficialità, negli ultimi due anni si sono sorprendentemente evoluti, creando un abbinamento felice fra brani romantici, simpatici ed orecchiabili e testi di notevole impegno sociale. Il suo disco è apprezzato per il brano melodico „Serenata Rap“, mentre noi vi invitiamo a prestare attenzione al contenuto dei testi delle altre canzoni: un vero e proprio fiume di parole!
Ve ne proponiamo alcuni stralci.

Karaoke's Republic

1994: la situazione politica, economica e culturale italiana è semplicemente terribile.

Al governo, un partito venduto agli italiani (che l'hanno comprato!) come un fustino di detersivo che „lava più bianco e rispetta i colori“; un altro che ha cambiato il nome in Alleanza Nazionale solo per, abbinandolo al suo vecchio nome, Movimento Sociale, costituire il vecchio binomio a esso tanto caro di „Nazional-/Socialista“. La seconda carica dello Stato dopo la presidenza della Repubblica, quella della camera dei Deputati, in mano ad una donna che dichiara pubblicamente di non avere nulla da imparare da chi è di religione/razza diversa dalla propria.

Un'economia che, portata al disastro dalla vecchia nomenclatura, fa riempire i giornali con le cifre sul disavanzo raggiunto dallo Stato e dalle imprese pubbliche e private (a caso: Alitalia oltre l'orlo del fallimento, il famoso polo della chimica italiano dissolto etc.). La lira buttata fuori a calci dai mercati internazionali, un mercato del lavoro che neanche nelle periferie brasiliane...

Infine la cultura; già, l'Italia, il „bel paese“, dopo i decenni di cementificazioni (ancora in atto), di distruzioni dei nostri boschi con migliaia di incendi dolosi (niente fa sperare in una inversione di marcia nel futuro), la sfacciata noncuranza sul nostro patrimonio artistico, il fenomeno dell'appiattimento culturale delle nuove generazioni ad opera della televisione ci fa quasi perdere la speranza in un cambiamento di tendenza.

Il colpo di grazia: a fare il Presidente della commissione Cultura del Parlamento italiano è stato messo V. Sgarbi, uno dei personaggi più viscidati tra gli intrattenitori televisivi al servizio di Berlusconi. Chi ce lo ha messo non può non

averlo fatto senza un ghigno di beffa per la nostra cultura!

E ancora, mi ricordo che anni fa, quando fu istituito il ministero dell'ambiente in Italia, molti esultarono: „Finalmente si farà qualcosa per salvare quei pochi alberi e spiagge rimasti“. Bene, l'attuale Ministro per l'ambiente di Berlusconi ha dichiarato che il buco nell'ozono non causerà danni alla gente, se non fra 300 anni e che quindi non ci possiamo permettere di sprecare energie per un problema che si presenterà quando saremo tutti morti!!! E ancora, la sua proposta sulla caccia?! „Caccia aperta anche nei parchi nazionali“. Benissimo!!! Ce n'è abbastanza per farci odiare dal resto del mondo per i prossimi 300 anni (un consiglio ai nostri lettori italiani: non fate cadere queste righe nelle mani dei vostri amici tedeschi, rischiate che non vi rivolgano più la parola).

E' sorprendente. Questo accade in uno degli stati del famoso G7 (G8?). Ci si può chiedere: come è possibile che gli italiani lo tollerino?

Io una spiegazione l'avrei: l'estate scorsa sono stato in Italia; tutti (o quasi) si lamentavano come sempre del governo; tutti (o quasi) dicevano che era colpa della televisione; tutti (o quasi) dichiaravano che bisogna farla finita con questo sistema; però tutti (o quasi), quando c'era il Karaoke in TV, o in piazza, accorrevano come al Luna Park.

Devo spiegare cos'è il Karaoke? Facile. C'è un televisore, su questo televisore appaiono dei testi, delle immagini e dei telegiornali e TUTTI (o quasi) in coro, ripetono felici tutto quello che appare sul video. (P. Moriconi) ❖

1994: die politische, ökonomische und kulturelle Situation Italiens ist, einfach ausgedrückt, schrecklich.

An der Regierung ist eine Partei, die den Italienern verkauft wurde (und die sie gekauft haben!) wie ein Waschpulver, das "weißer wäscht und die Farben schont". Ihr Koalitionspartner ist eine andere Partei, die ihren Namen in "Nationale Allianz" ("Alleanza Nazionale") geändert hat, nur um damit ihren alten Namen, "Soziale Bewegung" (Movimento Sociale), in Verbindung mit seinem alten liebgewonnenen Doppelnamen, dem der "National-/ Sozialisten", zu koppeln. Das zweite Amt im Staat nach jenem des Präsidenten der Republik, das des Präsidenten der Abgeordnetenkammer, ist in der Hand von einer Frau, die öffentlich erklärt hat, daß sie nichts von jemandem zu lernen hat, der anderer Religionszugehörigkeit oder anderer ethnischer Zugehörigkeit sei als sie.

Die wirtschaftliche Lage, die von der alten Nomenklatur zum Zusammenbruch geführt wurde, füllt die Zeitungen mit Zahlen über das vom Staat und privaten und staatlichen Firmen erreichten Defizite (so ist z.B. Alitalia am Rande des Konkurses, der berühmte "Pol" der italienischen Chemie ist geschmolzen etc.) Die Lira ist mit Fußstritten aus den internationalen Märkten befördert worden, und der Arbeitsmarkt gleicht nicht einmal dem der brasilianischen Peripherie...

Schließlich die Kultur - Italien, „il Bel Paese“ („das Land, in dem die Zitronen blühen“). Nach den Jahrzehnten der Zementierungen (die immer noch fortgesetzt werden), der Zerstörung unserer Wälder durch viele mutwillig gelegte Feuer, der unerschämten Sorglosigkeit gegenüber unseren Kunstschätzen, dem Phänomen der kulturellen Verflachung der neuen Generationen durch das Fernsehen, läßt nichts mehr auf eine Rückkehr hin zu einem Weg in die Zukunft hoffen.

Der Gnadenschuß: als Präsident der Kommission für Kultur ist V. Sgarbi im italienischen Parlament tätig, eine der schleimigsten Persön-

lichkeiten unter den Entertainern im Fernsehen im Dienste von Berlusconi. Wer ihn nominiert hat, kann es nur mit einem höhnischen Grinsen für unsere Kultur gemacht haben!

Und außerdem, ich erinnere mich, daß vor Jahren, als das Amt des Umweltministers eingerichtet wurde, viele sich freuten und dachten: "Endlich wird etwas gemacht, um die wenigen übriggebliebenen Bäume und Strände zu retten." Schön. Der derzeitige Umweltminister der Regierung Berlusconi hat öffentlich erklärt, daß das Ozonloch frühestens in 300 Jahren Schäden für die Menschheit verursachen würde, und daß wir deswegen keine Energie für ein Problem verschwenden sollten, das erst auftreten wird, wenn wir alle tot sind!!! Und seine Meinung zur Jagd? Freie Jagd auch in den Nationalparks! Sehr gut!!! Es gibt genug, um uns vom Rest der Welt in den nächsten 300 Jahren lassen zu lassen (ein Rat an unsere italienischen Leser: laßt diese Zeilen nicht in die Hände von Euren deutschen Freunden fallen - Ihr lauft Gefahr, daß sie kein Wort mehr an Euch richten werden). Es ist schon erstaunlich. All dies geschieht in einem der Staaten der berühmten G7. Man kann sich wirklich fragen, wie es möglich ist, daß die Italiener das alles akzeptieren.

Eine Erklärung dafür hätte ich. Letzten Sommer bin ich in Italien gewesen. Alle (oder fast alle) beschwerten sich wie immer über die Regierung, alle (oder fast alle) sagten, daß es die Schuld des Fernsehens sei, alle (oder fast alle) erklärten, daß man diesem System ein Ende setzen sollte, aber alle (oder fast alle) rannten, als Karaoke im Fernsehen oder auf der Straße veranstaltet wurde, dorthin wie zu einem Jahrmarkt.

Soll ich erklären, was Karaoke ist? - Sehr einfach. Es ist ein Fernseher und auf seinem Bildschirm erscheinen Texte, Bilder oder Nachrichten, und ALLE (oder fast alle) wiederholen glücklich im Chor alles, was auf dem Bildschirm erscheint. (P.M.) ❖

Se noi dobbiamo risvegliarci un giorno e riprendere lo spirito di nazione, il primo nostro moto deve essere, non la superbia e la stima delle cose presenti, ma la vergogna.

(Giacomo Leopardi)

Wir möchten Euch in dieser Ausgabe ein Stück italienischer Literatur vorstellen, in römischen Dialekt geschrieben, das die heutige Lage Italiens bestens widerspiegelt. Der Dichter Trilussa, Pseudonym von Carlo Alberto Salustri (Rom 1871-1950), ist in Italien wegen seiner bildhaften und -wie sich zeigt- auch zeitlosen Satire sehr bekannt.

Vogliamo presentarvi in questo numero un brano di letteratura italiana in dialetto romanesco, che pare scritto appositamente sulla situazione politico-giuridica in Italia. Il simpaticissimo poeta Trilussa, pseudonimo di Carlo Alberto Salustri (Roma 1871-1950), è assai famoso per la sua pungente satira fiabesca, che sembra in molti casi inattaccabile dal tempo.

La priggione drento casa

di TRILUSSA



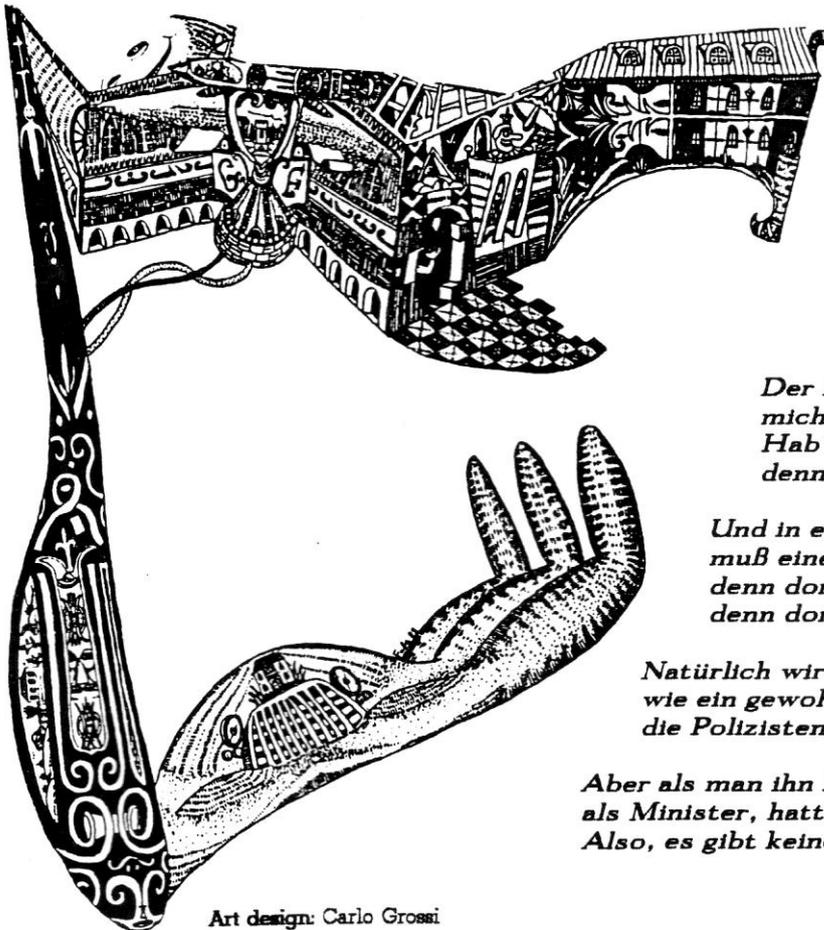
Trilussa

**Er Ministro avrà detto: - Dar momento
Che m'hanno carcerato a casa mia
Ciò la priggione libbera, pe' via
Che resto mezzo fora e mezzo drento.-**

**E sta' in galera in un appartamento
Dev'esse una gran bella priggionia,
Ché lì nun senti la malinconia,
Ché lì nun senti lo scoraggiamento!**

**Naturamente je farà impressione
D'avecce, come un ladro naturale,
Le guardie de questura sur portone:**

**Ma quanno lo chiamaveno eccellenza
Come Ministro ce l'aveva uguale...
Dunque nun c'è nessuna differenza.**



Art design: Carlo Grossi

Das Haus als Gefängnis

von Trilussa

*Der Minister wird gesagt haben: - Weil man mich in meinem eigenen Haus eingekerkert hat
Hab' ich freies Gefängnis gekriegt,
denn ich bleibe halb drin und halb draußen.-*

*Und in einer Wohnung eingesperrt zu sein
muß eine wunderschöne Gefangenschaft sein,
denn dort spürst du die Melancholie nicht,
denn dort spürst du die Entmutigung nicht!*

*Natürlich wird es ihn beeindrucken,
wie ein gewöhnlicher Räuber
die Polizisten vor den Toren zu haben:*

*Aber als man ihn Exzellenz nannte,
als Minister, hatte er sie eben so...
Also, es gibt keinen Unterschied.*



Temi di Previdenza e diritto Sociale Zu Sozialleistungen und Sozialrecht

A cura di/Verantwortlich: **Franco Bonsignore**
coordinatore del Patronato/Koordinator der Beratungsstelle INCA/CGIL Hamburg

Besenbinderhof 60 - 20097 Hamburg - Tel. 040 / 28 58 695 - Fax. 040 / 28 58 694

UNA VITTORIA DELL'INCA/CGIL

Il Patronato INCA/CGIL è giunto ad una importante intesa sugli interessi legali degli arretrati delle pensioni liquidate in Convenzione Internazionale.

La Direzione INPS dà atto della correttezza nella vicenda e ribadisce il proprio impegno ad un rapido versamento di quanto dovuto.

Ovviamente le liquidazioni non potranno avvenire tutte in una volta, ma verranno poste in pagamento gradualmente.

A tal fine devono essere ritenute valide le domande di liquidazione degli interessi già presentate dai pensionati.

Il Patronato INCA/CGIL ritiene di aver ottenuto un grande risultato positivo per tutti i lavoratori. Ancora una volta la paziente iniziativa e la tenace azione di difesa per la tutela dei diritti previdenziali di tutti i lavoratori, ha avuto il giusto riconoscimento. ❖

EIN SIEG DER INCA/CGIL

INCA/CGIL haben eine wichtige Übereinkunft über die Zinsen nachzahlung der Renten in internationalen Konvention erreicht.

Die Direktion der INPS hat die Richtigkeit dieser Angelegenheit bezeugt und erklärt, die ausstehenden Zinsen rasch zu überweisen.

Jedoch kann dies nicht auf einmal erfolgen, und so werden die Beträge in Stufenweise überwiesen.

Daher müssen die Anträge auf Auszahlung der Zinsen, die bereits von Rentner gestellt wurden, als gültig anerkannt werden.

INCA/CGIL sieht damit ein wichtiges positives Resultat für die Arbeitnehmer erreicht. Wieder einmal hat das geduldige Engagement und der hartnäckige Einsatz für die Wahrung der Sozialesicherung aller Arbeitnehmer Erfolg bewiesen. ❖

Il Sindacato dei Pensionati Italiani (SPI) e l'INCA riaffermano i diritti dei pensionati all'estero

Si va estendendo l'allarme tra i pensionati emigrati, in seguito alle affermazioni di taluni esponenti della maggioranza di governo sulla volontà di ridurre ulteriormente le pensioni erogate dall'Istituto Previdenza Sociale (INPS) del nostro Paese ai connazionali all'estero. Infatti molte pensioni sono state falcidiate per effetto dei provvedimenti emanati nel 1990, pur di far fronte all'aumento delle pensioni corrisposte.

Nel 1992 erano stati erogati 3.040.397 miliardi di lire per un numero di 386.498 pensioni, mentre nel 1993 l'erogazione è scesa a 2.251.262 miliardi per 417.667 pensioni.

Molte pensioni sono state drasticamente ridotte, anche a cifre irrisorie, ed è quindi comprensibile il timore che invece di un riesame della materia previdenziale in regime internazionale che ripari ad evidenti errori e manchevolezze, come è stato documentato nel Convegno organizzato dallo SPI e dall'INCA nel marzo scorso, il Governo italiano proceda ad ulteriori restrizioni nei confronti dei connazionali lontani coprendo la manovra con massicce erogazioni di retorica nazionalistica.

Naturalmente lo SPI e l'INCA riconfermano l'impegno espresso nel Convegno a tutela dei legittimi diritti degli emigrati. ❖

Die Gewerkschaft der italienischen Pensionäre (SPI) und INCA setzen weitere Rechte für die Pensionäre im Ausland durch.

Unter den emigrierten Rentner herrscht zunehmende Beunruhigung, aufgrund der Aussagen einiger Regierungsvertreter, denen zufolge die Rente für unsere Mitbürger im Ausland, die vom Sozialversicherungsinstitut (Istituto Previdenza Sociale) bezahlt wird, reduziert werden soll. Tatsächlich sind durch die Maßnahmen aus dem Jahre 1990 die Renten gekürzt worden, um der Kostensteigerung, verursacht durch mehr Rentner, zuvorzukommen.

1992 wurden 3.040.397 Milliarden Lire für Renten von 386.498 Personen ausgegeben, während sich 1993 die Höhe der Renten lediglich auf 2.251.262 Milliarden Lire für 417.667 Renten belief.

Viele Renten sind drastisch gesunken, zum Teil auf Minimalbeträge, und daher ist die Befürchtung berechtigt, daß anstelle einer Überprüfung der international geltenden Sozialesicherung, die offensichtliche Fehler und Mängel wiedergutzumachen versucht, wie es auf der Konferenz, die vom SPI und INCA letzten März organisiert wurde, gefordert und dokumentiert wurde, die italienische Regierung zu weiteren Einschränkungen hinsichtlich der im Ausland lebenden Mitbürger übergeht und dabei diese Vorgehensweise mit massiver Ausbeutung von nationalistischer Rhetorik verdeckt.

SPI und INCA werden sich jedoch weiterhin für den bereits in der Konferenz ausgesprochenen Schutz der rechtmäßigen Ansprüche der Emigranten einsetzen. ❖

Potete trovare il Patronato INCA anche a:

Hannover:
(solo il venerdì)
Stiftstrasse 15
30159 Hannover
Tel. 0511 / 18 006

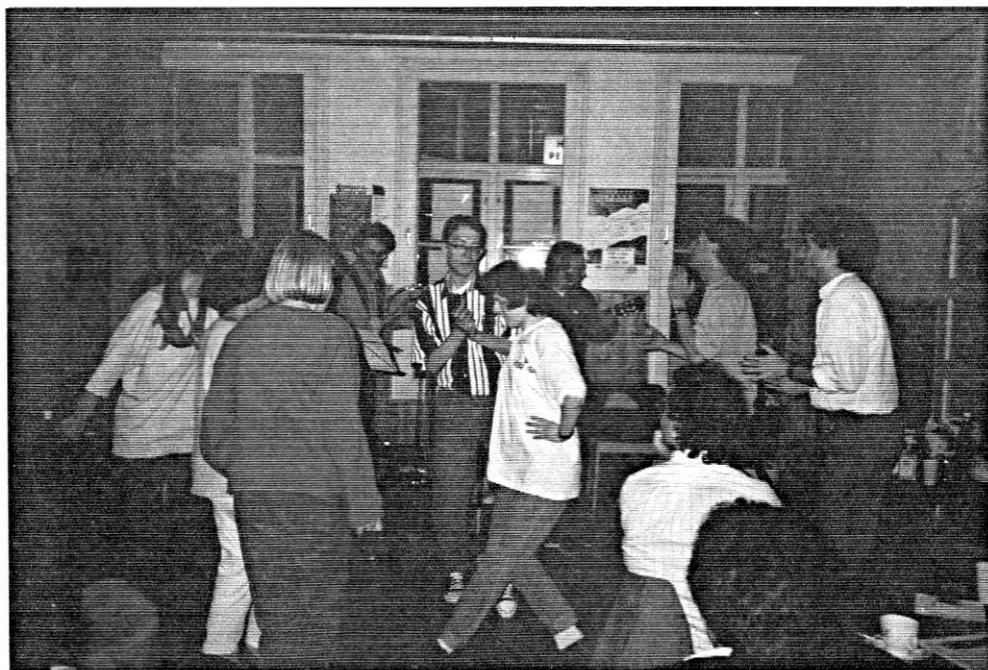
Francoforte:
(Presidenza INCA)
Saalgasse, 2
60311 Frankfurt
Tel. 069 / 29 51 95
Fax 069 / 28 22 46

Wie in unserer letzten Ausgabe angekündigt, gab die Musikgruppe "Meridia" im Juni drei Konzerte in Hamburg. Der Erfolg, besonders an dem von CONTRASTO organisierten Abend, übertraf alle Erwartungen. Der angemessene Eintrittspreis und die Möglichkeit einen Teller Pasta mit zwei hausgemachten Soßen zu probieren, hat sicherlich zum großen Andrang des völlig gemischten Publikums beigetragen: Außer den Italienern und Deutschen, die unserem Kulturverein fest angehören, waren nämlich junge und ältere Leute der unterschiedlichsten Herkunft unter den Zuschauern. Die Stücke der beiden Musiker, durch eine angenehme und zur Abwechslung nicht taub machenden Anlage unterstützt, sind für ihre Abwechslung, und vor allem für ihre Inhalte bejubelt worden. Der Wechsel zwischen tarantelle, tamurriate, und villanelle aus dem 15. Jahrhundert, gefolgt von modernen Liedern des italienischen Liedgutes, überwiegend napoletanischen Ursprungs, hat das Publikum in den Räumen der Ausländerinitiative begeistert. Zum Schluß wußten sich die Enthusiastischsten nicht mehr zu halten, und gaben dem Ganzen noch eine feierlichere Note, indem sie ausgelassen direkt vor den Musikern tanzten.



Der Abend war also über alle Maße gelungen. Wir können stolz sein, mit unserer Bemühung zu einem solchen Moment der "mediterranen Kultur" im hohen Norden beigetragen zu haben. Auch die beiden Musiker waren positiv überrascht über ihren großen Anklang beim Publikum. Sie vertrauten uns an, daß eine bestimmte Musik mehr im Ausland Anklang fände, als in Italien. Es fehlte auch nicht das Versprechen nach Hamburg zurückzukehren; dieses Mal mit der kompletten Gruppe, und wir freuen uns schon Euch die Nachricht mitzuteilen, sobald wir die endgültige Zusage erhalten haben.

Come preannunciato nell'ultimo numero del nostro giornale, il gruppo musicale "MERIDIA" si presentò a giugno in tre concerti in diversi locali di Amburgo. Il successo, particolarmente nella serata organizzata da CONTRASTO è stato, sotto tutti i punti di vista, oltre le aspettative. L'ingresso dal costo moderato e la possibilità di gustare un buon piatto di pasta con due salse fatte in casa, hanno certamente stimolato l'affluenza di un pubblico variegato: oltre a italiani e tedeschi strettamente legati alla nostra Associazione Culturale, vi erano giovani e meno giovani di provenienza diversissima. I pezzi dei due musicisti, enfatizzati da un impianto acustico molto equilibrato e per nulla assordante, sono stati molto apprezzati per la loro varietà, nonché per i contenuti. L'alternanza di tarantelle, tamurriate, villanelle del '500, seguite da pezzi più moderni della canzone italiana, e in particolar modo napoletana, ha entusiasmato il pubblico nei locali dell'*Ausländerinitiative*. Nel finale, i più dinamici, non sapendosi trattenere, hanno dato una nota ancor maggiormente festaiola ballando sfrenati di fronte ai musicisti.



La serata è stata nel complesso molto gradevole, a tratti entusiasmante, e possiamo essere fieri di aver contribuito col nostro impegno alla riuscita di un momento di "cultura mediterranea" nel nord. Anche i due musicisti sono rimasti a dir poco sbalorditi per l'entusiasmo del pubblico, confidandoci che spesso un certo tipo di musica e certi testi sono maggiormente apprezzati all'estero che in Italia. Non è mancata la promessa di ritornare ad Amburgo, questa volta con il gruppo al completo, e ci auguriamo di darvene notizia da questo giornale non appena ne avremo la conferma.

Abbonamento

Se volete sostenere il nostro giornale, potete sottoscrivere un abbonamento. Inviateci 20,- DM (30,- per un invio fuori dalla Germania) e riceverete almeno 6 numeri del giornale.



Abonnement

Wenn Ihr unsere Zeitung unterstützen wollt, abonniert sie. Schickt uns 20,- DM (30,- DM außerhalb Deutschlands) und Ihr erhaltet 6 Ausgaben der Zeitung.

**CONTRASTO, c/o Kulturladen
Lange Reihe 111, 20099 Hamburg**

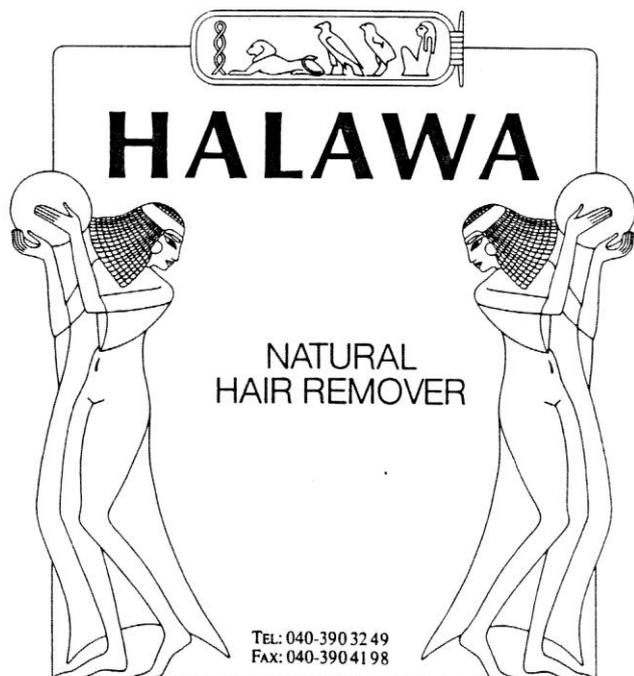
Consigli e appuntamenti Tips und Termine



CONTRASTO

Einmal im Monat treffen wir, "CONTRASTO", uns in lockerer Runde im Kulturladen (s.u.), zum Reden Kennenlernen und Pläne schmieden. Alle Interessierten und Freunde sind herzlich eingeladen. Also, **jeden ersten montag im Monat um 19:00 Uhr.**

Noi di "CONTRASTO" ci incontriamo una volta al mese nel Kulturladen (vedi sotto) per chiacchierare, per conoscerci e per pianificare le nostre (e vostre) iniziative. Venite a trovarci! **Ogni primo lunedì del mese alle ore 19:00.**



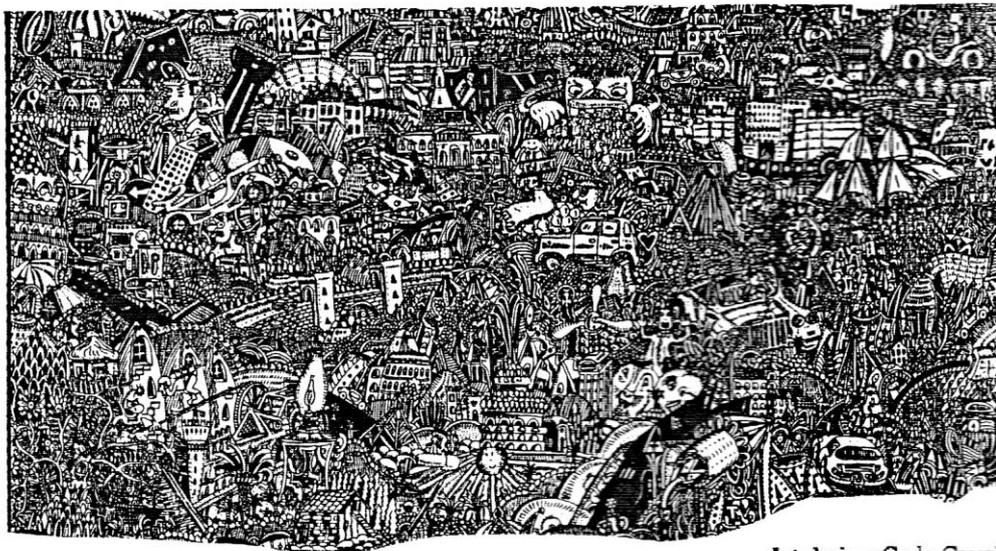
Lange Reihe 111
20099 Hamburg
☎ (040) 24 61 65

**KULTUR
LADEN**

ST.GEORG e.V.

Die CAFETERIA ist
Montag bis Freitag
17:00 - ca. 22:00
GEÖFFNET

Montag:	Afrikanisches Essen
Dienstag:	Indisches Essen
Mittwoch:	Italienisches Essen
Donnerstag:	"
Freitag:	"



Art design: Carlo Grossi

IMPRESSUM: CONTRASTO - Periodico indipendente bimestrale / unabhängige Zeitung erscheint alle 2 Monate
Herausgeber/Editore: CONTRASTO e.V. Deutsch-italienischer Kultur- und Bildungsverein c/o Kulturladen, Lange Reihe 111, 20099 Hamburg
☎ 040-666428 Bankverbindung: HASPA (BLZ 20080550) Konto Nr. 1230125666 **Redaktion und Übersetzungen / redazione e traduzioni:** Paolo Moriconi, Claudio Paroli, Regine Hartung, Christiane Haft, Laura Lange **Layout:** Paolo Moriconi, Claudio Paroli